

Der Wettergott muss ein Läufer sein! So werden viele gedacht haben, die bei der Anreise zum 12. Waidhofner Sparkassen-Stadtlauf durch Gewitterregen und dunkle Wolken fahren mussten und letztlich doch auf eine trockene Stadt gestoßen sind. Gerade zu Beginn der Bewerbe schauten aber auch bei Waidhofen bedrohliche Wolken herunter, aber sie verzogen sich rasch wieder. Und rundherum hatte es nach Zeugenberichten sowieso schon heftig geregnet gehabt. Somit stand das Wetterglück auf Seiten der Veranstalter, den Mitgliedern des LTU Waidhofen. Der Stadtlauf am Freitag, dem 9. Juni wurde wieder zu einem eindrucksvollen sportlichen Ereignis. Schon im Vorfeld wurde ganze Arbeit geleistet. Der Hauptplatz wurde zu einem Festplatz mit Bühne und Verpflegungsständen umgestaltet, was man tags darauf gleich für ein großes Konzert der Meissnitzer-Band und einer Autogrammstunde mit Skistar Alexandra Meissnitzer weiternutzte. Durch großangelegte Werbung konnten auch zahlreiche Läufer mobilisiert werden, die sich in den verschiedenen Bewerben gegenseitig messen konnten, vor allem aber den Benefizhobbylauf zu einem bis jetzt einzigartigen Ereignis im Waldviertel machten. Und so gingen bei bester Stimmung um 18 Uhr die Kinderläufe als erste über den Waidhofner Hauptplatz. 2 Runden, insgesamt 620 Meter galt es zu bewältigen, und die Teilnehmerzahl bei den beiden Bewerben war mit 56 Finishern sehr groß. 30 Schüler sowie 5 Jugendliche machten sich bei ihren Läufen bereits auf die 1.150 Meter lange Stadtlaufrunde, ehe es um 19 Uhr zum gesellschaftlichen Höhepunkt der Laufveranstaltung kam. Der Benefizhobbylauf zugunsten von Werner Weber und das Kolping-Wohnhaus Waidhofen brachten einen bisher im Waldviertel nie gesehenen Teilnehmerrekord, der sogar die Organisatoren vor Probleme stellte, gingen doch kurzfristig die Startnummern aus (man behalf sich mit Hinzufügen einer Ziffer an vorhandenen Startnummern, wodurch es erstmals vierstellige Startnummern gab). Insgesamt gab es 579 Nennungen, wovon 502 Startnummern auch ausgegeben wurden. Ins Ziel schafften es laufend und gehend immerhin genau 400 Teilnehmer. Die Schlange vor dem Zielkanal war zeitweise bis zu 40 Meter lang; da es aber um einen guten Zweck ging, nahmen dies alle geduldig hin, um in der Ergebnisliste aufscheinen zu können. Vom LTU Waidhofen als Spende übergeben wurden nämlich die gesamten Startgelder aus dem Hobbybewerb, in Summe je 1.450 Euro. Als größte Teilnehmergruppen taten sich die Hollenbacher mit 94 Startern, das NÖ. Landespensionisten- und Pflegeheim Waidhofen mit 53 und der Polizeisportverein mit 48 Startern hervor. Insgesamt gab es Anmeldungen von 22 Gruppen. Der zweite Höhepunkt des Abends war um 20 Uhr der Hauptlauf über 6 Runden und 6,9 km. Die 132 Starter (alle kamen auch ins Ziel) wurden von den zahlreichen Zuschauern entlang der Strecke bestens angefeuert. Neben vielen heimischen Läufern waren aber auch 30 Starter des Österreichischen Volkslaufcups, bei dem Waidhofen seit 2004 ein Austragungsort ist, aus ganz Österreich vertreten. Der Sieg blieb letztlich aber doch im „Land“: mit Lukas Kummerer setzte sich gleich zu Beginn der Favorit des LTU Waidhofen an die Spitze, gefolgt von Manfred Riener vom LT Gmünd und dem derzeit schnellsten Waidhofner, Bernhard Höllrigl, der, wie er verriet, sich nun auch auf die Triathlondistanz traut. Alois Redl war zwar auch in Waidhofen und hatte bis wenige Stunden vor dem Start auch vor, am Lauf teilzunehmen. Eine Verletzung hinderte ihn schließlich aber doch daran, und so konnte er schweren Herzens beim Lauf, den er in den letzten beiden Jahren dominierte und auch den Streckenrekord hält, nur zuschauen.

Bei den Damen mischten sehr wohl auch ÖVL-Cupläufer an der Spitze mit. Den Sieg nicht nehmen ließ sich aber Waldviertelcupdominatorin Miroslava Hanakova. Nur 9 Sekunden hinter ihr kam aber schon die Salzburgerin Sabine Hofer ins Ziel. Dritte wurde der neue Damennachwuchsstern, die erst zwölfjährige Ines Preiss, die auch

schon in Horn und Litschau am großen Siegespodest mit einem dritten und einem zweiten Platz vertreten war. Als ältester Läufer war Rudolf Opperl, Jahrgang 1930, aus Marchtrenk in Oberösterreich angereist. Bei der Siegerehrung auf der eigens erbauten Bühne am zum Festplatz umgestalteten Hauptplatz gab es zusätzlich zu den gewohnten Klassenehrungen auch die Auszeichnung der größten Benefizlaufgruppen, die Übergabe der symbolischen Geldschecks an Werner Weber und das Kolping-Wohnhaus und die Verlosung von Gesundheitschecks in der Xundheitswelt und von Freistarts für den Waidhofner Stadtlauf 2007. Auf der Videowall konnten wieder die von Expert Hörmann live gefilmten besten Ausschnitte der Laufbewerbe betrachtet werden. Die NÖN hatte den Waidhofner Stadtlauf aufgrund der Attraktivität zur Ehrung der Sportler des Jahres 2005 auserkoren. Und erstmals wurden an die Gesamtsieger wertvolle Wanderpokale überreicht, die dann in den Besitz übergehen, wenn drei Siege hintereinander erlaufen werden. Sieger Lukas Kummerer übergab in menschlicher Weise sein Siegergeld an das Kolping-Wohnhaus. Nach ausgesprochenen Dankesworten an alle Beteiligten und Helfer des LTU war Teil 1 des Benefizwochenendes erfolgreich absolviert, der Teil, wo ja schon langjährige Erfahrung vorhanden war. Tags darauf stand aber das Neuland für den Laufverein am Programm: der Benefizabend mit der Meissnitzer-Band.

Beim Waidhofner Stadtlauf 2005 kamen erste Ideen hervor, dass 2006 nicht nur der gewohnte Laufabend stattfinden sollte, sondern auch an einem zweiten Abend die sowieso aufzubauende Infrastruktur für ein Konzert genutzt werden sollte. Erich Scharf hatte dazu auch schon den perfekten Plan im Kopf. Zwar nicht die Rolling Stones, aber trotzdem keine ganz Unbekannten sollten zum Konzert kommen. Und als Draufgabe auch gleich noch einen Star dazu: die Meissnitzer-Band, mit Scharf seit Jahren in bester Verbindung, sollte ein Konzert am Hauptplatz spielen, und die Cousine der Bandleaderin wird auch eingeladen: Skistar Alexandra Meissnitzer. Und das Ganze bei freiem Eintritt mit einem Benefizmascherl. Bis es nun am 10. Juni so weit war, vergingen aber noch viele Wochen der Organisation. An die neun Monate wurde von Erich Scharf, Emmerich Kuttner und Rudi Cerny intensiv am Zustandekommen des Events gewerkt, stellt ein derartiger Akt doch etwas andere Ansprüche als ein normaler Stadtlauf. Als der Vertrag mit der Meissnitzer-Band bereits unter Dach und Fach war, musste nur noch Alexandra Meissnitzer vor Ort gebracht werden, wohin man aber erst am Ende der laufenden Skisaison vorfühlen konnte. Die erste Antwort war ein „Leider nein“. Nicht nur die Waidhofner waren daraufhin etwas enttäuscht, sondern auch Cousine Christiane wollte dies nicht so einfach hinnehmen. Die Überredungskunst hatte schließlich Erfolg, und es kam das O.K., dass Alexandra zur Autogrammstunde kommen wird. Und wäre nicht zeitgleich der Auftakt der Fußballweltmeisterschaft gewesen, dann wäre auch der ORF zu einem Bericht über das Event bereit gewesen (die Absage kam wenige Tage vorher). Letztendlich hatte man aber ganze Arbeit geleistet: eine 8 x 4 m große und überdachte Bühne wurde eigens am Hauptplatz errichtet, daneben eine Videowall, die eine wichtige Rolle spielen sollte, insgesamt vier Getränkebars und zwei Verpflegungszelte waren notwendig, 80 Tische und 160 Bänke wurden geschleppt, an die 40 Transparente blickgerecht angebracht und natürlich das notwendige Personal organisiert, ohne das ein solcher Umfang nicht möglich wäre. Teile dieser Infrastruktur konnte man am Vortag beim Stadtlauf schon effektiv einsetzen. Am Veranstaltungstag selbst machten noch vormittägliche Regenschauer beim Vorbereiten einige Pausen notwendig, schließlich setzte sich aber nach mehrmaligen unterschiedlichen Wettervorhersagen bis zum Abend doch trockenes und schönes Wetter durch. Die Band war ab 12 Uhr mit Technikaufbau und Soundcheck

beschäftigt. Um 19.15 Uhr war auch Alexandra Meissnitzer von einem Termin in Graz pünktlich angekommen. Sogleich gab es eine Führung im Kolping-Wohnhaus, wofür man dieses Benefizkonzert ja in Szene gesetzt hatte. Inzwischen füllte sich auch der Hauptplatz immer mehr und man wartete auf das Eintreffen der sympathischen Skiläuferin. Ab 20.15 Uhr gab sie dann im Sparkassenzelt Autogramme und gemeinsame Fotos mit ihren Fans, während auf der Bühne bereits die Band mit ihren Eigenproduktionen für Stimmung sorgte. Nach gut einer Stunde waren die Wünsche der Fans soweit erfüllt. Nun kam die Videowall ins Spiel: aus dem Archiv von Erich Scharf wurden die wichtigsten Skierfolge der Alexandra Meissnitzer zu einem ergreifenden Kurzfilm zusammengeschnitten und allen Gästen präsentiert, beginnend bei ihren ersten Plätzen bei den Weltmeisterschaften in Vail bis zur Bronzeneren bei Olympia in Turin im heurigen Winter. Im anschließenden Interview mit Gerhard Eichinger erzählte sie aus ihrem Trainings- und Wettkampfleben, aus ihrer Vergangenheit und ihrer geplanten Zukunft. Dabei ließ sie durchhören, dass mit ihr noch einige Zeit zu rechnen sein wird; an ein Karriereende denke sie derzeit nicht. Eine große menschliche Geste setzte sie mit der Weitergabe der ihr für ihr Kommen zugestandenen 500 Euro an das Kolping-Wohnhaus, von dem sie sich sehr beeindruckt gezeigt hatte. Nach feierlicher Verabschiedung und kurzer Musikeinlagen stand der letzte Höhepunkt des Abends am Programm. Da es sich ja um ein Benefizkonzert handelte, wurden die gesamten Spendengelder des Abends wieder, wie auch schon beim Lauf am Tag zuvor, an Werner Weber und das Kolping-Wohnhaus übergeben. Je 350 Euro wurden gesammelt und in symbolischer Form überreicht. Erich Scharf bedankte sich bei allen seinen fleißigen Helfern für das Zustandekommen dieses außergewöhnlichen Abends und bei den zahlreichen Sponsoren für die finanzkräftige Mithilfe bei diesem Ereignis, „ohne die wir diesen Plan nicht umsetzen hätten können. Aber“, so Scharf, „es wird bei einem einmaligen Ereignis bleiben. Nächstes Jahr werden wir wieder kürzer treten und uns auf den Stadtlauf beschränken. Hier haben wir uns die Latte schon selbst sehr hoch gelegt. Wir werden aber sicher wieder versuchen mitzuspielen in der Wertung der besten Sportveranstaltungen des Waldviertels.“ Bis nach Mitternacht heizte dann nochmals die Meissnitzer-Band den verbliebenen Fans kräftig ein, waren doch die äußeren Temperaturen schon sehr gesunken. Die fleißigen Helferhände erledigten am Sonntag von 9 bis 15 Uhr den Abbau aller Infrastruktur, so dass der Hauptplatz nun wieder so erstrahlt wie drei Tage zuvor. Als man begann, das erste Zelt aufzustellen. Für eine große Herausforderung eines kleinen Vereines. Und für zwei unvergessliche Abende...